

*Zwei Stimmen.*

O wie selig ist das Kind,  
Das der Herr in Schutz genommen!  
Denn die Kinder, die ihm folgsam sind,  
Lässt er zu seinem Frieden kommen.  
Sie blühen still, entfalten sich zum Heil,  
Vom Herrn geliebt; nichts kann sie stören,  
Und aller Feinde gift'ger Pfeil  
Wird fromme Unschuld nicht versehren.

*Chor.*

Sel'ge, sel'ge Kindertage,  
Die von dem Herrn beschützt hinliessen  
ohne Klage!

*Zwei Stimmen.*

So sehen wir im stillen Thal  
Eine Lilie rein sich entfalten  
Sanft an der Sonne Strahl;  
Sie ist beschirmt vor wilder Stürme Ge-  
walten.

*Eine Stimme.*

Sie blühet einsam auf, entfaltet sich zum  
Heil,  
Vom Herrn geschmückt; nichts kann sie  
stören,  
Und ihrer Feinde gift'ger Pfeil  
Wird ihre Blüthen nicht versehren.

*Eine andere.*

O wie selig ist das Kind, das der Herr in  
Schutz genommen!  
Denn Kinder, die ihm folgsam sind,  
Lässt er zu seinem Frieden kommen.

*Chor.*

Sel'ge, sel'ge Kinderzeit,  
Die von dem Herrn beschützt hinliesseset  
ohne Leid!

*Eine Stimme.*

Mein Gott, warum ist auf den Wegen  
Zu dir so viel Gefahr, so kurz die Ruhezeit?  
Warum wirkt alle Welt den Deinen stets  
entgegen,  
Stört sie in ihrer Sicherheit?  
Wie stark sind der Gottlosen Schaaren,  
Wie klein die Zahl der Frommen heut!  
Wohin man blickt, neue Gefahren!

*Eine andere.*

Weh David's Königsbaus! Weh dir, du  
heil'ge Stadt!  
Du Berg, den Gott sich selbst zum Sitz  
erkoren hat!  
Ach, er hat über euch nun seinen Zorn  
ergossen.

*Eine andere.*

Du schweigst, Zion, du schweigst! wenn  
diese Fremde schon  
Dir gottlos entwendet der Väter heil'gen  
Thron!

*Chor.*

Du schweigst, Zion, du schweigst! etc.

*Eine Stimme.*

Verstummt ist das liebliche Lied,  
Das David einst dir sang  
Hier bei der Harfe Klang!  
Verstummt ist Gottes Lied  
In seines Tempels Hallen!

*Chor.*

Du schweigst, Zion, du schweigst! wenn du  
die Götzen schaust,  
Die sie dir hergebracht!  
Wenn sie den Gott verlacht,  
Dem du vertraust!

*Eine Stimme.*

Wie lange noch, o Herr, wie lange soll  
es dauern,  
Dass wider dich die Bösen erheben das  
Haupt?  
Bis in des Tempels Mauern  
Dringt ihres Frevels Trotz! Das Volk, das  
an dich glaubt,  
Ist unterthan dem Feind; soll es denn  
ewig trauern?

*Chor.*

Wie lange noch, o Herr, wie lange soll  
es dauern,  
Dass wider dich die Bösen erheben das  
Haupt?